herpy

EIDECHSEN

Westkanareneidechse

Gallotia galloti

Gallotia galloti ist eine kräftige, tagaktive Eidechse von Teneriffa und La Palma. Die Männchen sind an Kopf und Vorderkörper schwarz mit blauen Wangen und Flanken und werden bis zu 44 cm lang. Die Art frisst sowohl Insekten als auch Früchte, ist scheu und untereinander sehr aggressiv und wird am besten paarweise in einem großen, sonnigen Terrarium oder einem Freilandgehege gehalten.

Familie: Lacertidae Englisch: Gallot's Lizard

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**30-44 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**8-12 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**100 × 70 × 60 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**25-31 °C**
Sonnenplatz	**35-45 °C**
Temperatur, Nacht	**15-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 3
Winterruhe	**12-15 °C** 8-12 Wochen
Ernährung	**Insekten, Obst und Pflanzen**
Haltung	**Paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**24-36 Monate**
Gelegegröße	**2-9 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-2**
Inkubation	**44-90 Tage** bei 28-31 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Gallotia galloti ist die größte der Kanareneidechsen auf Teneriffa und La Palma. Der Körper ist kräftig, der Kopf breit und die Augen groß mit orangeroter Iris. Die Männchen werden insgesamt bis zu 44 cm lang und bis zu 14 cm von der Schnauze bis zur Kloake, aber fast kein erwachsenes Tier hat einen vollständigen Schwanz, sodass die meisten kürzer sind. Die Weibchen sind deutlich kleiner als die Männchen. Bei den Männchen sind Kopf und Vorderkörper schwarz, der Rücken ist gelbgrün mit dunklen Querbändern, und Wangen und Flanken tragen leuchtend blaue Flecken. Weibchen und Jungtiere sind grau bis braun mit hellen Längsstreifen oder schmalen Querbändern und einer dunklen, nach hinten offenen V-Zeichnung auf der hellen Kehle. Viele alte Männchen sind so weibchenähnlich, dass man sie erst aus der Nähe erkennt.

Die Zeichnung variiert zwischen den Inseln und zwischen den Landesteilen Teneriffas: Männchen aus dem Norden und Nordosten haben blaue Wangen und deutliche gelbe Querbänder, Männchen aus dem Zentrum und Süden sind dunkler und fast schwarz mit großen blauen Flecken an den Flanken, und Männchen von La Palma haben blaue Wangen und Kehle. Die Tiere im Handel können zu verschiedenen Formen gehören, daher ist es von Vorteil, die Herkunft zu kennen.

Die Art ist schnell, wachsam und sehr scheu, und die Tiere in einem Terrarium im Haus zeigen sich selten, wenn Menschen in der Nähe sind. Untereinander sind sie äußerst aggressiv. Erwachsene Männchen sind territorial, und selbst bei einem Paar kann es dazu kommen, dass das schwächere Tier, in der Regel das Weibchen, totgebissen wird, wenn es nicht genug Platz und Verstecke gibt. Die Tiere geben beim Graben und beim Jagen aufeinander piepsende Laute von sich. Ein funktionierendes Paar kann viele Jahre zusammen gehalten werden. Die Lebenserwartung ist nicht dokumentiert; 8-12 Jahre sind eine Schätzung anhand gleich großer Eidechsen.

Verbreitung und Lebensraum

Gallotia galloti lebt auf Teneriffa und La Palma auf den Kanarischen Inseln sowie auf der Felseninsel Roque de Fuera, einer der Roques de Anaga, vor der Nordostküste Teneriffas. Auf El Hierro und La Gomera kommt die Art natürlicherweise nicht vor. Funde auf Madeira werden nicht mitgerechnet.

Auf Teneriffa gibt es zwei Hauptformen: eine nördliche, die im feuchteren Norden und Nordosten lebt, und eine südliche im Zentrum und Süden. La Palma hat eine eigene Form. Die Art reicht von der Küste hoch in die Berge, und Tiere wurden bis in 3.700 m Höhe gesehen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Spanien.

LEBENSRAUM

Gallotia galloti lebt an offenen, sonnigen Stellen mit viel Deckung: Steinmauern, Steinhaufen, vulkanischen Felsflächen, Gestrüpp, Weinbergen und Plantagen. Die Art ist zahlreich, besiedelt schnell neue, vom Menschen geschaffene Lebensräume und wird selbst in den Städten gesehen. Auf der Nordseite Teneriffas reicht sie von der Küste bis etwa 1.000 m, wo die Passatwolken beginnen; Lorbeerwald und sehr dichter Kiefernwald werden weitgehend gemieden.

Die Tiere sind tagaktiv und suchen am Boden und im Gebüsch nach Nahrung. Jedes Männchen hält ein Territorium und sitzt gern auf einem hohen Stein, wo es von weitem sichtbar ist. Die Paarungszeit dauert von März bis Juli, und die Eier werden im Laufe des Frühjahrs und Sommers abgelegt. Die Art ist das ganze Jahr über aktiv, aber die einzelnen Tiere halten Ruhephasen, wenn es kalt ist.

Die Nahrung ist gemischt: Gliederfüßer, Schnecken und Aas, aber auch ein großer Anteil an Früchten, Blüten und Blättern. Früchte sind ein wichtiger Teil der Nahrung erwachsener Tiere, und viele kanarische Pflanzen lassen ihre Samen von den Eidechsen verbreiten. Jungtiere fressen vor allem Wirbellose.

Haltung

DAS TERRARIUM

Gallotia galloti gräbt und bewegt sich meist am Boden, daher ist die Grundfläche wichtiger als die Höhe. Ein Paar braucht ein Terrarium von mindestens 100 × 70 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe), was etwa 0,7 m² Grundfläche entspricht. Größer ist besser, und ein Freilandterrarium oder -gehege in voller Sonne ist im Sommer die beste Lösung, denn draußen werden die Tiere oft viel weniger scheu. In der kalten Jahreszeit müssen sie drinnen sein.

Der Bodengrund muss tief genug zum Graben sein: eine Mischung aus Erde, Sand und zersetztem Laub in einer Schicht von 10-15 cm, leicht feucht gehalten, mit Laub als oberster Schicht, damit die Feuchtigkeit nicht verdunstet. Halte gern einen Teil des Bodengrunds trocken. Biete Rindenstücke, flache Steine, Steinhaufen und Wurzelstücke als Verstecke und Sonnenplätze an sowie dichte Bepflanzung, die einige Kratzer verträgt. Es müssen an beiden Enden viele Verstecke vorhanden sein, damit sich ein unterlegenes Weibchen zurückziehen kann.

Halte nur ein Paar in einem Terrarium. Mehrere Männchen können niemals zusammenleben, und in Gruppen beißen sich die Tiere, und die Weibchen legen wenige oder keine Eier und nur 1-2 pro Gelege. Ein Männchen mit zwei Weibchen ist in einem großen Terrarium mit viel Deckung möglich, aber ein Paar ist am sichersten. Zur Eiablage wird eine Schale mit leicht feuchter Mischung aus Torf und Sand von etwa 14 cm Durchmesser und 9 cm Höhe aufgestellt, teilweise von einer Tonscherbe bedeckt. Dann gräbt das Weibchen nicht an beliebigen Stellen.

TEMPERATUR

Gallotia galloti ist ein sonnenliebendes Tier, das sich aufwärmen können muss. Die Tagestemperatur im Terrarium liegt bei 25-31 °C, und ein Spotstrahler über einem flachen Stein ergibt eine Oberflächentemperatur von 35-45 °C. Aktive Tiere halten in der Natur eine Körpertemperatur von 32-34 °C. Nachts sinkt die Temperatur auf 15-21 °C, und Wärme in der Nacht ist nicht nötig.

Eine kühle Winterruhe von 8-12 Wochen bei 12-15 °C mit ausgeschalteten Wärmelampen und kürzeren Tagen passt zur Art und fördert die Fortpflanzung, typischerweise von Mitte Dezember bis Mitte Februar. Der Appetit lässt im Herbst von selbst nach, und das Futter wird ein paar Wochen vor der Ruhe abgesetzt, damit der Darm leer ist. Nur gesunde, gut genährte Tiere dürfen in die Winterruhe, und sie müssen frei von Milben und inneren Parasiten sein. Nach der Ruhe steigen Temperatur und Tageslänge allmählich, und die Tiere beginnen innerhalb weniger Tage zu fressen.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 40-60 % liegen. Das Terrarium braucht gute Belüftung, und ein Teil des Bodengrunds muss trocken sein. Der Bodengrund wird leicht feucht gehalten, nicht nass, damit die Laubschicht die Feuchtigkeit weiter hält.

Die Tiere trinken jeden Tag. Gib eine flache Schale mit frischem Wasser, die täglich gewechselt wird. Nach der Winterruhe trinken die Tiere viel, bevor sie zu fressen beginnen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Gallotia galloti ist tagaktiv und sonnt sich mehrere Stunden, daher braucht das Terrarium kräftiges Licht und UVB. Drinnen wird eine T5-Röhre für Ferguson-Zone 3 über dem Sonnenplatz verwendet, sodass das Tier am Kopf einen UV-Index von 3-5 erhält; der Abstand wird mit einem UV-Messgerät bestimmt. Glas hält UVB ab, daher muss die Röhre im Terrarium oder in einem offenen Teil des Deckels sitzen. Draußen kommt das UVB von der Sonne.

Die Tageslänge folgt natürlich der Jahreszeit: 12-14 Stunden im Sommer und etwa 8 Stunden während der Winterruhe. Der Spotstrahler wird 5-7 Stunden in der Tagesmitte eingeschaltet. Wechsle die UVB-Röhre nach Angabe des Herstellers.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Wärme und Temperatur

FÜTTERUNG

Gallotia galloti ist ein Allesfresser, und ein großer Teil der Nahrung erwachsener Tiere ist pflanzlich. Biete Früchte wie Banane, Melone, Feigen, Tomate und Beeren, Blüten und Blätter, eingeweichte Samen und rohes Gemüse an. Zu viel davon führt zu Übergewicht und Zahnproblemen. Gib Früchte als Teil der Mahlzeit, nicht als ganze Mahlzeit.

Daneben bekommen die Tiere Insekten: Heimchen, Heuschrecken, Schaben, Mehlwürmer, Fliegenlarven und Regenwürmer. Die Jungtiere nehmen vor allem Insekten. Die Tiere nehmen auch eingeweichtes Katzenfutter in kleinen Mengen, aber das ist nicht nötig. Bestäube das Futter mit Kalk und gib regelmäßig ein Vitaminpräparat mit D3, sofern das Tier kein UVB bekommt. Vitamine und Kalk können auch nach Dosierung des Herstellers im Trinkwasser gegeben werden. Füttere jeden zweiten Tag so viel, wie das Tier in einigen Minuten frisst. Jungtiere werden täglich gefüttert.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Gallotia galloti ist scheu und aufmerksam, und die Tiere fliehen weiterhin wild, wenn jemand den Raum betritt. Draußen in einem Gehege werden sie zutraulicher und fressen manchmal aus der Hand. Vermeide es, das Tier zu greifen; der Schwanz wird bei Stress abgeworfen und wächst ohne neue Wirbel nach.

Die Männchen sind heftig territorial und drohen, indem sie die blauen Seiten zeigen. Ein Paar lebt friedlich, solange viele Verstecke vorhanden sind, aber das Weibchen wird zeitweise angegriffen. Kontrolliere das Weibchen auf Wunden und trenne die Tiere bei wiederholten Angriffen. Die Paarung erfolgt mit einem Biss in den Nacken, nicht in die Flanke wie bei vielen anderen Eidechsen. Die Art sollte nicht mit anderen Arten vergesellschaftet werden.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen sind größer als die Weibchen und haben einen kräftigeren Kopf sowie blaue Wangen und Flanken. Weibchen und Jungtiere haben eine dunkle V-Zeichnung auf der hellen Kehle. Bei Jungtieren lässt sich das Geschlecht erst sicher bestimmen, wenn sie schon etwas älter sind. Die Tiere werden nach zwei bis drei Jahren geschlechtsreif.

PAARUNG

Die Paarungszeit dauert von März bis Juli. Nach der Winterruhe erwacht das Männchen zuerst. Das Männchen beißt das Weibchen bei der Paarung in den Nacken, und das Paar hält nicht länger als bis zur Paarung zusammen. Beobachte die Tiere in den ersten Tagen und trenne sie, wenn das Weibchen Wunden bekommt.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt zwischen April und August Eier, 1-2 Gelege pro Jahr. Das erste Gelege hat durchschnittlich 4-5 Eier (2-9), das zweite etwa 3 (2-6). Bei Gruppen von Weibchen und in zu kleinen Terrarien werden die Gelege kleiner. Die Eier sind etwa 19 × 13 mm groß und wachsen während der Entwicklung. Stelle eine Schale mit leicht feuchtem Torf-Sand-Gemisch als Eiablageplatz hinein und kontrolliere sie in dieser Zeit täglich. Das Weibchen kann die Eier fressen, wenn es keinen geeigneten Ort hat.

INKUBATION

Die Eier werden herausgenommen, sobald sie gelegt sind, und ohne gedreht zu werden in eine Brutbox mit leicht feuchtem Torf-Sand-Gemisch gelegt. Die Inkubationsdauer hängt von der Temperatur und ihrer Stabilität ab und liegt bei 44-90 Tagen. Bei stabilen 28-31 °C schlüpfen die Eier nach 63-68 Tagen, und mit 34 °C am Tag und 18 °C in der Nacht nach 62-89 Tagen. Frisch geschlüpfte Jungtiere sind insgesamt 12-15 cm lang, davon etwa 4 cm Körper.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind untereinander aggressiv und müssen ab den ersten Tagen einzeln aufgezogen werden, sonst werden sie gebissen und können sterben. Die Erwachsenen fressen auch gern Jungtiere. Füttere täglich kleine Insekten, mit Kalk bestäubt, und gib Licht und UVB wie bei erwachsenen Tieren. Die scheuesten Tiere gedeihen am besten in einem Terrarium mit vielen Verstecken, in dem sie ungestört sein können.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme entstehen durch zu wenig Wärme, zu wenig UVB, einseitiges Futter und zu wenig Platz. Typisch sind:

- Knochenerweichung bei zu wenig UVB und Kalk. Gib UVB oder Sonne und bestäube das Futter.
- Übergewicht und Zahnprobleme bei zu viel Obst. Halte den Obstanteil am Futter klein.
- Milben und innere Parasiten bei neuen Tieren. Neue Tiere kommen in Quarantäne und werden untersucht, und vor der Winterruhe wird eine Kotprobe genommen.
- Wunden nach Kämpfen und Bissen. Trenne die Tiere, wenn es Wunden gibt.
- Verlust des Schwanzes. Er wächst nach, aber ohne neue Wirbel.
- Probleme bei der Winterruhe bei mageren oder kranken Tieren. Ist das Tier krank oder untergewichtig, darf es nicht in die Winterruhe.
- Legenot ohne geeigneten Eiablageplatz. Das Weibchen ist unruhig und gräbt; suche bei Schwäche einen Tierarzt auf.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen Schwanz, glatte Haut und guten Appetit. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier nicht frisst, abnimmt oder mit offenem Maul atmet.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.